

## TRANSKRIPT | Ingenieur:innen ohne Grenzen: Technik im Dienst der Gesellschaft (#130 Lisa Hartl)

**Bella Kitzwögerer:** Im Technikum Podcast reden wir nicht nur über Technik, wir leben sie. Entdecken Sie mit uns zweiwöchentlich, wie Wissenschaft, Technologie und Innovation unsere Zukunft gestalten. Technisches Wissen kann weit mehr sein als ein Werkzeug für Wirtschaft und Innovation. Es kann die Lebensqualität verbessern und Chancen schaffen. In dieser Episode sprechen wir über technische Entwicklungszusammenarbeiten und darüber, wie Ingenieur\*Innen ihre Expertise dort einsetzen können, wo sie konkret gebraucht wird. Ich spreche mit Lisa Hartl, der Leiterin der Wiener Regionalgruppe von "Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria", einem gemeinnützigen Verein, der weltweite Projekte wie Solaranlagen, Wasserversorgung, Schulbau oder Brücken realisiert, unter anderem in Afrika, Nepal und auch in Österreich. Gemeinsam werfen wir einen Blick auf aktuelle Projekte, die interdisziplinäre Vereinsarbeit und die Frage, welche Rolle ehrenamtliches Engagement neben einem Vollzeitjob spielen kann. Auch im Hochschulkontext an der FH Technikum Wien. Willkommen Lisa im Podcast.

**Lis Hartl:** Hallo, danke, dass ich da sein darf.

**Bella Kitzwögerer:** Was ist deine Rolle im Verein "Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria"?

**Lis Hartl:** Also, wie du schon gesagt hast, bin ich die Leiterin der Regionalgruppe in Wien. Das bedeutet, ich organisiere die monatlichen Treffen und auch Teambuildings in Wien und bin Anlaufstelle für alle Wiener Mitglieder, bei den verschiedensten Fragen oder Problemen. Ich koordiniere auch die Aufbereitung neuer Projektideen und Kooperationen und bemühe mich darum, neue motivierte Mitglieder zu den richtigen Projekten oder Arbeitsgruppen zuzuteilen.

**Bella Kitzwögerer:** Das heißt, es gibt in jedem Bundesland Mitglieder?

**Lis Hartl:** Nicht in jedem Bundesland, sondern in dreien. Wir sind also in drei Regionalgruppen aufgeteilt: Tirol, Steiermark und Wien. Das ist hauptsächlich daraus entstanden, dass es dort TUs gibt, wo sich Leute gefunden haben, die eine Regionalgruppe gründen wollten. Es kann aber theoretisch jeder machen.

**Bella Kitzwögerer:** Du bist auch am FH Technikum Wien als Lecturer angestellt, wie lässt sich das mit deiner Vollzeitanzstellung verbinden, mit dieser Rolle als Leiterin der Wiener Regionalgruppe?

**Lis Hartl:** Also, zeitlich lässt sich das eigentlich ganz gut verbinden, weil ich hier in einem Gleitzeitmodell angestellt bin. Die Lehre geht natürlich vor, aber normalerweise kann ich das recht gut timen, dass ich, wenn ich für "Ingenieur:innen ohne Grenzen", für Meetings, Events, Messen oder andere Dinge gebraucht werde, dass ich mir da dann die Zeit

entsprechend freischaufeln kann und dann einfach an anderen Tagen ein bisschen mehr arbeite.

**Bella Kitzwögerer:** Wie sieht deine Tätigkeit hier an der FH als Lecturer/Researcher im Kompetenzfeld aus? Du machst Medical-Engineering in Integrated Healthcare, oder?

**Lis Hartl:** Also ja, wie die Bezeichnung schon sagt, ich bin sowohl in der Lehre als auch in der Forschung tätig. Ich bin erst seit nicht ganz einem Jahr und da habe ich den Fokus eher auf die Lehre gelegt. Das bedeutet, ich arbeite Konzepte und Inhalte für Lehrveranstaltungen aus, sowohl für bestehende als auch für ganz neue, die erst entwickelt oder überarbeitet werden und bereite Unterrichtsmaterial vor, gebe Feedback und Bewertungen zu Arbeiten von Studierenden und ich betreue Masterarbeiten. Inhaltlich ist das dann vor allem in Bereichen wie Programmier-Basics oder Neurotechnik und Datenanalyse bei mir.

**Bella Kitzwögerer:** Wie bindest du hier deine Erfahrungen aus dem Verein ein?

**Lis Hartl:** Dadurch, dass ich jetzt noch eher neu bin an der FH, habe ich das jetzt nur unter Kollegen eingebracht und besprochen. Mit den Studierenden habe ich jetzt im Zuge der Lehre zumindest noch nicht wirklich gesprochen, aber das wird sich in den nächsten Jahren sicher noch ergeben. Viele Mitglieder unseres Vereins sind auch Studierende an verschiedenen Universitäten und der Verein ist grundsätzlich auch eine sehr gute Vernetzungsmöglichkeit. Wir haben auch im Rahmen einiger unserer Projekte zum Beispiel Bachelor- oder Masterarbeiten umgesetzt. Da bin ich auch in Kontakt mit Leuten an der FH, dass wir kommunizieren, dass es auch diese Möglichkeit gibt.

**Bella Kitzwögerer:** Gibt es neben der Vernetzungsmöglichkeit und der Möglichkeit auch darüber Bachelor- und Master-Themen zu generieren, andere Dinge, die aus deiner Sicht für Studierende interessant oder wichtig sein könnten?

**Lis Hartl:** Im Sinne von Social Skills auf jeden Fall und auch Präsentationsskills. Ich habe da sehr viel gelernt, da ich sehr viel üben konnte, wie man sich präsentiert, wie man Themen präsentiert, die einen interessieren. Dann auch, wie man Geld generiert für Dinge, die man umsetzen möchte - was in Bezug auf Forschungsprojekte sehr hilfreich ist.

**Bella Kitzwögerer:** Speaking of Forschungsprojekte: Welche Projekte setzt ihr beim Verein konkret um?

**Lis Hartl:** An offiziellen Projekten gibt es aktuell ein Nachhaltigkeitszentrum. Das wird im kreislauf-fähiger Lehmbauweise in Togo gemeinsam mit einer lokalen NGO umgesetzt, um junge Erwachsene zu Solartechniker\*Innen auszubilden. Dann haben wir noch den Ausbau einer Schule inklusive Schulküche und Solaranlage in Tansania. Das passiert mit einer anderen tansanischen NGO namens "Born to Learn". Wir haben auch einen barrierefreien Spielplatz in der Nähe von Graz und auch ein, zwei kleine Projekte in Wien. Dann gibt es zusätzlich noch einige Projekte, die noch nicht offiziell sind, aber die so in der Ideenphase und Ausbauphase stecken. Wie zum Beispiel die Verbesserung der Wasserversorgung in einem kleinen Dorf im Senegal, wo vorhandene Brunnen

aufgewertet werden und ein Wassernetz zur Schule, Gesundheitsstationen und anderen wichtigen Orten im Dorf aufgebaut wird. Und ein Jugendzentrum gemeinsam mit der Football Health Association, wo schon jetzt ungefähr fünf hundert Jugendliche pro Jahr betreut werden. Das wird auch eines unserer größeren Projekte werden. Ein riesiges Jugendzentrum wird nämlich gebaut, wo Jugendliche in ihrer Freizeit Fußball spielen lernen, Kurse machen können und soziale Projekte umsetzen. Passiert jetzt schon dort, aber wir wollen da ein bisschen bessere Infrastruktur dafür schaffen.

**Bella Kitzwögerer:** Super, das hört sich alles mega spannend an, was ihr da macht!

**Lis Hartl:** Das ist richtig cool.

**Bella Kitzwögerer:** Und was ist da eure Arbeit? Macht ihr die technische Umsetzung oder andere Sachen auch?

**Lis Hartl:** Wir machen tatsächlich alles. Meistens kommen NGOs aus den Ländern oder auch Leute aus Österreich, die Leute kennen, wo sie wissen, dass es Bedarf gibt. Und wir fahren dann mal hin, schauen uns an, was genau der Bedarf ist, reden mit den Leuten, was sinnvoll wäre, wie man das umsetzen könnte. und reden mit den NGOs vor Ort. Dann versuchen wir, das in ein Projekt zu packen. Wir machen Social Media, schauen, dass wir das Projekt gut nach außen kommunizieren und viele Leute davon mitkriegen. Dann kümmern wir uns um das Fundraising. Das erfolgt meistens in Form von Förderungen, Anfragen und Firmenspenden. Und die technische Planung machen wir eigentlich auch komplett selbst. Ja, und dann bis zur Übergabe, inklusive Konzept, meistens an einen Partner oder eine Partnerin vor Ort - meistens ein Verein.

**Bella Kitzwögerer:** Sodass der Verein vor Ort das alleine bewältigen kann, cool! Und wie funktioniert die Vereinsarbeit bei euch?

**Lis Hartl:** Also wir haben in der Regionalgruppe einmal pro Monat ein Treffen, wo wir alle zusammenkommen oder zumindest aus jedem Projekt mindestens eine Person vorbeischaute. Dort geben alle Arbeitsgruppen und alle Projekte Updates und wir schauen uns neue Interessenten an. Da schaut man dann okay, das gibt es da und da wird gerade die und die Person gebraucht und dann schließen sich die zusammen. Und diese Arbeits- und Projektgruppen arbeiten dann eigentlich relativ selbstständig. Sie kapseln sich dann ein bisschen ab und machen dann ihr Ding und setzen es um. Sie haben natürlich dann immer auch diese Update-Meetings und Feedback. Man kann sich von allen Gruppen immer Hilfe holen und für gewisse Themen gibt es dann auch die Arbeitsgruppen. Das ist dann für die vereinsinterne Arbeit, also, dass die IT funktioniert, dass größere Geldbeträge auch für die Projekte aufgestellt werden. Diese Arbeit kann dann aufgeteilt werden, um die Projekte zu unterstützen oder, zum Beispiel, auch um die Koordination der Social Media Aktivitäten zu ermöglichen.

**Bella Kitzwögerer:** Und muss man Ingenieur oder Ingenieurin sein, um beim Verein dabei zu sein?

**Lis Hartl:** Nein, überhaupt nicht. Wir sind ehrlich gesagt sehr froh über alle Leute, die nicht Ingenieure oder Ingenieurinnen sind. Alle Leute, die mit Ingenieurswesen zu tun haben und sich engagieren wollen, finden uns eh. Aber gerade Leute wie Projektleiter\*Innen, PR-Leute, ITler oder Experten im Fundraising sind bei uns immer die Personen, die am meisten gefragt sind. Denn sie erfahren weniger leicht, dass es uns gibt. Wir brauchen natürlich auch dieses ganze Projektmanagement und alles rundherum, dass der Verein gut läuft und dass die Projekte auch schneller und leichter umgesetzt werden können.

**Bella Kitzwögerer:** Wenn ich mich jetzt interessiere, Mitglied zu werden, wie mache ich das?

**Lis Hartl:** Die einfachste Art wäre, nach "Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria" zu suchen und dort dann einfach an die Info Wien Mailadresse. Die findet man relativ einfach auf der Homepage, die Mail geht dann auch an mich. Dann einfach sagen: "Hey, ich habe Lust mal vorbeizukommen beim Treffen." Das ist dann auch am Anfang komplett unverbindlich. Wir haben einige Leute, die immer wieder vorbeikommen, einmal mehrere Monate, teilweise auch und einfach mal schauen, was tut sich so? Wo kann man sich vielleicht integrieren? Und auch wenn man so ein bisschen nur in einem Projekt mithelfen möchte, dann muss man dafür auch gar kein Mitglied sein.

**Bella Kitzwögerer:** Super! Gibt es sonst noch was, was dir wichtig ist zu sagen?

**Lis Hartl:** Vielleicht wäre es noch interessant oder wichtig zu wissen: Wir alle arbeiten ehrenamtlich. Das heißt, bei uns wird niemand bezahlt. Wir können auch keine Praktika bezahlen oder organisieren, weil wir das alle neben dem Job machen. Aber es ist immer richtig schön, wenn man zusammen sitzt. Ich organisiere in letzter Zeit recht viele Teambuilding Events, um die Verbindung zu stärken und den sozialen Aspekt. Das ist dann einfach ein tolles Gefühl, wenn wir ein Projekt abgeschlossen haben oder richtig coole Ideen haben, wie man etwas umsetzen könnte und dann gemeinsam daran arbeiten.

**Bella Kitzwögerer:** Super! Vielen lieben Dank Lisa, dass du im Podcast warst.

**Lis Hartl:** Gerne! Danke, dass ich da sein darf.

**Bella Kitzwögerer:** Vielen Dank, dass ihr zugehört habt und wir hören uns bei der nächsten Episode.